

# Rabenauer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.  
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter  
achtseitiger Beilagen sowie eines illustrierten  
Wochenblattes 1,50 Mk.

Zeitung für Charand, Heifersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren  
Raum 10 Pf., für auswärtsige Inserenten 15 Pf.  
Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen  
für alle Zeitungen.

Klein- und Großsölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Cösmannsdorf, Lübau, Borlas, Spechtritz etc.  
Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 59. Fernsprecher: Amt Deuben 2120 Sonnabend, den 21. Mai 1910. Fernsprecher: Amt Deuben 2120 23. Jahrgang.

Auf Blatt 202 des Handelsregisters ist heute  
die Firma **Carl Schneider**, Sigmöbel-  
fabrikation in Großsölsa und als ihr Inhaber  
der Stuhlfabrikant **Carl Ernst Schneider**  
in Großsölsa eingetragen worden.  
Angelegener Geschäftsweig: Fabrikation  
von Sigmöbeln.  
Dippoldiswalde, den 10. Mai 1910.  
Das königliche Amtsgericht.

**Dienstag, den 24. Mai ds. Js.  
nachm. 7 Uhr**

Sitzung des Stadtgemeinderates. Die Tages-  
ordnung hängt im Flur des Rathauses (1.  
Korridor) aus.  
Rabenau, am 20. Mai 1910.  
Der Bürgermeister.

## Verbot!

Das den Verkehr belästigende und außer-  
ordentlich erschwerende **Begwerfen von  
Papier auf die öffentlichen Ver-  
kehrswege** wird hiermit erneut verboten.  
Zu widerhandlungen werden auf Grund  
der Verordnung vom 9. Juli 1872 mit  
Geldstrafe bis zu 60 M. oder entsprechender  
Zuchthausstrafe bedroht.  
Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder  
gegenwärtiges Verbot hinzuweisen.  
Rabenau, am 19. Mai 1910.  
Der Bürgermeister.

**Börnerhausen-Verbrennung**

Zur Vermeidung von Falschdeutungen  
wurde zur Kenntnis gebracht, daß  
**Mittwoch, den 25. Mai ds. Jahres  
vormittags 9 Uhr an**  
dem Friedhofe hier selbst **Börnerhausen  
in Brand gesetzt werden.**  
Rabenau, am 19. Mai 1910.  
Der Bürgermeister.

**Bekanntmachung,  
öffentl. unentgeltliche Impfung betr.**

Die diesjährigen öffentlichen, unentgelt-  
lichen Impfungen, welche nur mit von absolut  
gesunden Tieren entnommener Lymph vor-  
genommen werden, finden

**Dienstag, den 24. Mai ds. Jahres  
im Rathaus 1. Treppe (Gesellschaftszimmer)**

Es werden die Eltern und Vormünder  
hiedurch aufgefordert, ihre impfpflichtigen  
Kinder, bezw. Pflegekinder am genannten Tage  
zur Impfung zu bringen und zwar:

1. die in den Jahren 1908, 1907 und  
früher geborenen Kinder, welche ohne Erfolg  
geimpft, oder deren Impfung unterblieben ist  
**am 3 Uhr nachmittags,**

2. die im Jahre 1909 geborenen Kinder  
in alphabetischer Reihenfolge der Familiennamen  
**am 6 um 1/4 Uhr, 8-M um 1/4  
Uhr, und 9-3 um 4 Uhr nachm.**

Die Revision wird am  
**Dienstag, den 31. Mai er.**

zu derselben Zeit in obiger Reihen-  
folge vorgenommen.

Impfpflichtig ist, abgesehen von den nach-  
gefolgten Kindern, jedes im Jahre  
1909 geborene Kind, sofern es nicht  
ärztlichen Zeugnissen die natürlichen  
Impfungen überstanden hat oder mit Erfolg  
geimpft ist. Der Nachweis einer ande-  
ren erfolgten Impfung ist durch Vorlegung  
des Impfscheines zu erbringen.

Für etwa fränke Kinder ist die  
vorläufige Befreiung von der Im-  
pfung durch vorzulegende ärztliche  
Zeugnisse, welche auf Verlangen auch  
der städtische Impfarzt für die im  
Impftermine vorgestellten Kranken  
erteilen wird, nachzuweisen.

Ältern, Pflegeeltern und Vormünder impf-  
pflichtiger Kinder werden zur pünktlichen Be-  
achtung dieser Vorschriften hiedurch ermahnt  
unter Hinweis darauf, daß für Unterlassungen  
Geldstrafen bis zu 50 M. oder Haftstrafen  
bis zu 3 Tagen angedroht sind. Aus einem  
Kinde, in welchem ansteckende Krankheiten  
wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup,  
Scharlach, Flecktyphus, rosenartige Entzün-  
dungen oder die natürlichen Pocken herrschen,  
sind die Impflinge zum allgemeinen Zer-  
stört nicht gebracht werden.

Die Kinder müssen mit reingewaschenem  
Körper und reinen Kleidern zum Impftermine  
gebracht werden.

Es wird ersucht, die Kinder  
pünktlich nach der festgesetzten, al-  
phabetischen Reihenfolge zur Stelle  
zu bringen.

Rabenau, am 19. Mai 1910.  
Der Bürgermeister.

**Hus Rab und Fern.**

**Rabenau, den 20. Mai 1910.**

In diesem Jahre kann der hiesige  
Turnverein I bekanntlich auf sein 50-  
jähriges Bestehen zurückblicken. Aus  
diesem Grunde wird er eine dreitägige Feier,  
vom 25. bis 27. Juni, veranstalten und gibt  
schon heute der Hoffnung Ausdruck, daß die  
Deutscher und Völkervereine den an sie er-  
gangenen Einladungen Folge leisten werden.  
Die Vorbereitungen sind in vollem Gange, und  
die verschiedenen Ausschüsse haben ihre Tätig-  
keit mit Eifer aufgenommen. Ist schon  
auf die Bewohnerschaft unserer Stadt den zu  
erwartenden lieben Gästen ein herzliches „Wil-  
kommen!“ und „Gut Heil!“ zu. Die junge  
Damenwelt machen wir auf das Inserat in  
heutiger Nummer auch an dieser Stelle auf-  
merksam und bitten um recht zahlreiches Er-  
scheinen zu der am Montag Abend 8 Uhr in  
der Turnhalle (Amtshof) stattfindenden Vor-  
besprechung.

Patentschau von Krüger u. Co. in  
Dresden. Curt Günich-Rabenau: Warm-  
wasserheizung mit beschleunigtem Umlauf (ang.  
Pat.). — Dr. Hans Wilschütz-Charand: Schorn-  
stein, in dessen Wandungen radiale  
Durchbrechungen angebracht sind.

Der Verleger des Hainsberger  
Lokalanzeigers, der am 16. August 1860 in  
Dippoldiswalde geborene Buchdruckereibesitzer  
Karl Gustav Adolf Klog in Hainsberg  
wurde vom Freiburger Landgericht wegen Vor-  
nahme unethischer Handlungen mit Kindern  
unter 14 Jahren zu 2 Jahren 6 Monaten  
Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust  
verurteilt.

Nachts wurde in die Restauration der  
Frau verw. Adolfs in Cösmannsdorf  
eingebrochen und zwei Geldautomaten ihres  
Inhaltes beraubt.

Als am Donnerstag nachmittags Herr  
Richard Paltsch aus Lübau mit dem Ab-  
fahren von Jauchefässern von Bahnhaltstelle  
Rabenau beschäftigt war, gingen die Pferde  
bei dem Eskeller der Rabenauer Mühle durch  
und rasten davon. Paltsch kam dabei zu  
Fall und zog sich glücklicherweise nur leichtere  
Verletzungen zu.

In Dippoldiswalde ist die  
Gründung eines Rabattparvereins  
in die Wege geleitet worden.

Dem Gasthof zum Sächsischen Wolf  
in Deuben statten nachts Diebe einen Be-  
such ab, wobei ihnen ein kleiner Geldbetrag in  
die Hände fiel. Bei einem weiteren Einbruch  
im Restaurant Gluckauf erbeuteten sie Genuss-  
mittel. Aus einer Parterrewohnung der Bahn-  
hofstraße haben sie Wäschestücke und zwei Ringe  
gestohlen.

Eine feine Pleite hat die Schuh-  
warenhandlung Wapla u. Adhlin in Leipzig  
gemacht. Verfügbar sind 19 611 94 Mark,  
zu berücksichtigen 374 870 52 Mark.

In Gollenua trafen etwa 200  
katholische Wandern ein, übernachteten im  
Schützenhaus, setzten ihre Wanderung fort,  
um im Kloster Mariaschein bei Tepitz ihre  
Andachtsübungen zu verrichten. Vor dreißig  
Jahren war die Teilnehmerzahl oft so groß,  
daß die Hälfte in Bergschiffen verbleiben  
musste. Ost zählte man 5 bis 600 Wallfahrer.

Nach Meldungen aus Wien soll die  
Erde noch nicht durch den Schweif des  
Halley'schen Kometen gegangen sein; auch von  
Verlust aus wird dies als möglich hingestellt.

Von wissenschaftlicher Seite wurden in  
Dresden keinerlei Erscheinungen wahrgenommen,  
die auf einen Zusammenhang mit dem Durch-  
gang der Erde durch den Schweif des Halley-  
schen Kometen schließen lassen; auch von an-

deren Städten liegen gleiche Meldungen vor.

**Kleine Notizen.** In der Elbe b. Piena  
an der Mündung der Mügitz, ist ein etwa 12  
Jahre alter Knabe beim Spielen ertrunken.

Der 28jährige Stickermaschinenbesitzer Poller  
aus Elfeld und seine Frau wurden, als sie  
vor einem Gewitter unter einem Baume Schutz  
suchten, durch einen Blitzschlag getötet. —  
In Zwickau fiel ein ca. 2 Jahre altes Kind  
aus einem Fenster des ersten Stockwerkes und  
war sofort tot. — Die Leichen der beiden  
Töchter des reisenden Knecht in Wöllsdorf, die  
in der Zwickauer den Tod fanden, wurden auf  
Flur Klosterbuch aus dem Wasser gezogen. —  
Aus Furcht vor dem Kometen erhängte  
sich der 53 Jahre alte Brunnenbauer Michael  
Slavic. Man fand bei dem Lebendnähend  
einen Zettel, auf dem geschrieben stand, daß  
außer anderen Gründen „der Komet mit sei-  
nem Schweif an seinem freiwilligen Ende schuld  
sei, denn er fürchte sich vor dem „Weltunter-  
gang“. — Der Handelsmann Ebert in Aue  
hat sich in der Mulde ertränkt. — In Neu-  
hausen (Erzg.) erhängte sich der Buscharbeiter  
W. wegen eines unheilbaren Leidens. —

Die diamantene Hochzeit beging am  
20. Mai das Gottlob Friedler'sche Ehepaar in  
Reichenbach i. V. Es zählt zusammen 171  
Jahre.

Das 3 jährige Töchterchen des Wirt-  
schaftsbesizers Häbler in Dorsendorf fiel in  
die Jauchegrube und erstickte.

Der Staatsbahnwagenverband brachte  
den deutschen Eisenbahnverwaltungen bisher  
eine Ersparnis von über 6 Millionen Mark.

Mehrere Kinder aus Michelsdorf  
fanden eine Schachtel mit Mäusepillen, welche  
sie für Zuckertugeln hielten. Nach dem Ge-  
nuß erkrankten sofort 3 Kinder lebensgefährlich.  
Ein Kind ist bereits unter schrecklichen Schmerzen  
gestorben.

Ein schweres Sittlichkeitsver-  
brechen wurde auf der Straße zwischen  
Bulm und Cossen von einem 20jährigen  
Duitschen an einer Frau begangen. Es gelang,  
den Täter festzunehmen.

In Stegisch wurde an der 7jährigen  
Tochter eines Klempners ein Sittlichkeits-  
verbrechen verübt. Der noch unermittelte  
Unhold hatte das Kind an den von Kenntnis  
nach Stegisch-Cossebaude hinführenden Höhen-  
zug geführt und ihm vor der Tat den Mund  
mit Gras verstopft. Ein aus Radebeul her-  
beigeholter Polizeihund nahm sofort eine be-  
stimmte Spur nach Mobschlag auf.

Der Finanzaufseher Wobeda wurde  
im Dienstzimmer des österreichischen Zollhauses  
in Ebersbach-Georgswalde erschossen auf-  
gefunden. Die Tat ist jedenfalls in krank-  
haftem Zustande begangen worden.

Der heutigen Gesamtausgabe liegt ein  
Prospekt des Herrn J. R. Zehsen Wajel  
Schweiz bei, in welchem er auf die vielen  
Erfolge in der Behandlung von Tuberkulose,  
Haut und Geschlechtskrankheiten, Sichts etc.  
hinweist. Wir empfehlen die Beilage der be-  
sonderen Aufmerksamkeit unserer Leser.

Beim Milchtransporte schwer ver-  
unglückt sind abends der 62 Jahre alte  
Gefährtsführer Gottlieb Pfaff aus Tirschedorf  
und sein 27 Jahre alter, in Bismannsdorf  
wohnhafter verheirateter Sohn. Beide wurden  
auf dem Wege nach Kottengrün vom Wagen  
herabgeschleudert und zogen sich Beinbrüche  
und andere schwere Verletzungen zu, sodas  
aus Trauma und Delirium ärztliche Hilfe her-  
beigerufen werden mußte.

In mehreren Handschuhfabriken in  
Johanngeorgensstadt wurden umfangreiche Hand-  
schuh- und Lederdiebstähle aufgedeckt, 130 Ar-  
beiter sind daran beteiligt. Der Scha-  
den soll mehrere hunderttausend Mark  
betragen.

Dresden. Beim Waten in der Elbe er-  
trank unterhalb Anton's der 8 Jahre alte Hans  
Lorenz von hier. Sofort unternommene Ret-  
lungsversuche waren erfolglos.

Einen empfindlichen Verlust erlitt  
eine Dame, welche nach einem kurzen Aufent-  
halt in einem Hotel in Königsstein im  
Automobil weiterfahren wollte und bemerkte,

daß sie ihre Uhr (Wert 3000 M.) verloren hatte  
Es wird ein Herr, welcher in der Nähe des  
Tisches saß, verdächtigt, die Uhr aufgehoben  
zu haben. Letzterer konnte aber trotz sofort  
angestellter polizeilicher Nachforschung nicht er-  
mittelt werden; er ist unter Zurücklassung  
seiner Reisetasche verschwunden.

**Kirchennachrichten von Rabenan.**

Sonntag, den 22. Mai Trinitatisfest. Vorm.  
8 Uhr Dichte und Feier des heiligen Abend-  
mahls: Pastor Pischel. Halb 9 Uhr Gottes-  
dienst mit Predigt über Römer 11, 33—36:  
Pastor Herfurth. Nachmittags 1 Uhr Kinder-  
gottesdienst: Unterabteilung Pastor Herfurth.  
2 Uhr Kirchentausen. 3 Uhr Trauung. Abends  
8 Uhr Jünglingsverein. Abends 8 Uhr Familien-  
abend des Gustav-Adolf-Zweigvereins im Eis-  
kellerrestaurant zu Hainsberg. Vortrag über  
evangelisches Leben in der Diaspora alter u.  
neuer Zeit und Bericht über die zu unter-  
stehenden Gemeinden: Pastor Pischel.

Geboren: am 10. Mai dem ansässigen  
Stuhlbauer Robert Knipper hier ein Sohn.  
Getraut: am 16. Mai Otto Wilhelm  
Graf, Sohn des Oberschweizers Max Wilh.  
Graf in Obernaundorf; Mfr. Edwin Berthold,  
Sohn des Wirtschaftsbesizers Anton Oswald  
Berthold in Obernaundorf; Mfr. Margarethe  
Zimmer, Tochter des Tischlers August Otto  
Alfred Zimmer hier; am 17. Mai Hugo Fritz  
Albert Sparmann, Sohn des Restaurateurs  
Max Hugo Sparmann in Obernaundorf.

Getraut: am 17. Mai Jgfr. Emma  
Bruno Kelling, Lehrer in Merane und Jgfr.  
Anna Marie Bagel hier.

Gestorben: am 15. Mai Jgfr. Emma  
Bertrud Geißler, Tochter des Stuhlbauers  
Hermann Otto Geißler hier, 20 Jahre 8 M.  
13 Tage alt, welche am 17. beerd. worden ist.

**Kirchennachrichten von Somsdorf.**

Am Trinitatisfest vormittags halb 9 Uhr  
Gottesdienst mit Predigt über 1 Joh. 4, 12  
bis 16. Nachmittags 2 Uhr Spaziergang des  
evangelischen Arbeitervereins. Abends 8 Uhr  
Gustav-Adolf-Familienabend im Eisellerresta-  
urant zu Hainsberg.

**Gute Speisekartoffeln**  
(à Ztr. 2,60 Mark) hat zu verkaufen  
Carl Patzig, Grosssölsa.

**Grosses Lager gut vorgerichteter  
Sensen und Sägen**  
m. Zubeh., nur bester Dual, empfiehlt bill.  
Herm. Richter, Grosssölsa.  
Ueber 36 Jahre im Fach tätig.

**Malter-Mühle.**  
Morgen Sonntag  
Ballmusik.

**Auf ein Grundstück**  
modernem Stils in sehr feinem Viertel  
einer Grossstadt werden hinter 165 000 M.  
5000 M. gesucht. Taxe 235 000 Mark.  
Nur Selbstreflektanten gehen, werthe Off.  
i. d. Exp. d. Bl. unt. O. U. 34 niederzulegen.

**Gummi-  
schlauch**  
billigst bei Fritz Pfothenhauer.

**Turnschuhe  
u. -Stiefel**  
in reichhaltiger Auswahl  
empfehle Max Grahl, Bismarckstr.

# Weltliche Ereignisse.

## Deutschland.

Carnegie über Kaiser Wilhelm und Roosevelt. Der amerikanische Milliardär Andrew Carnegie ist am Donnerstag in Plymouth von dem Vertreter eines Londoner Blattes über das Thema: „Roosevelt und der deutsche Kaiser“ ausgefragt worden. Auf die Frage, ob Carnegie glaube, daß eine evtl. Wiederwahl Roosevelts den Frieden stärken würde, antwortete er: „Roosevelt hat viel für den Frieden getan, doch wir alle wissen, er hat ein Stück vom Barbaren in sich. Dagegen ist Kaiser Wilhelm vollkommen friedliebend. Die englischen Militärs führen das Volk betreffs Deutschland irre.“

Regierung und Zuwachsteuer. Das Reichsfinanzamt beabsichtigt, aufgrund der Beschlüsse der Reichstagskommission zur Vorbereitung des Zuwachsteuergesetzes Probeberechnungen vorzunehmen, um die Wirkung der Beschlüsse zu erproben. Diese Berechnungen sollen in Hessen und durch größere Kommunen erfolgen und im Herbst soll dieses Material nebst dem Resultat über Erhebungen über die Wertsteigerung von Grundstücken sowie Berechnungen über die Entschädigungspflicht des Reichs den Gemeindeführern gegenüber der Kommission vorgelegt werden.

Die Reichstagskommission für die Verbesserung der Ordnung will die Beratung der rund 1800 Paragraphen umfassenden Vorlage am 27. Mai beginnen und vom 8. Juli bis Mitte August Ferien halten. Es ist unter diesen Umständen ausgeschlossen, daß die Vorbereitung des Gesetzentwurfs bis zum Wiederzusammentritt des Reichstags am 8. November erledigt sein könnte. Mit dieser Absicht trägt sich indessen die Kommission auch nicht. Sie will sich zunächst darauf beschränken, die Kostenfrage der neuen Organisation zu beraten und zu diesem Zweck den Plan erörtern, den die Regierung zurzeit für zwei preußische Provinzen aufgestellt hat. Dieser Plan mit einer genauen Kostenberechnung wird der Kommission am 27. Mai vorgelegt. Die Verständigung über die Kostenfrage, man spricht von etwa 25 Millionen Mark, ist die Voraussetzung für jede weitere Beratung des Gesetzentwurfs.

Oben wird seine Steuerreform erhalten, da der Reichsrat trotz zahlreicher Bedenken gegen Einzelheiten in seiner Mehrheit gewillt ist, gleich der zweiten Kammer in den sauren Apfel der Steuerreform zu beißen. Was jetzt ansteht, kommt, betrachten jedoch Regierung wie Parlament nur als ein Provisorium. Die unabwendbare Finanzreform Bayerns wird und muß auf der Grundlage einer progressiven Einkommensteuer mit ergänzender Vermögensteuer aufgebaut werden.

Das Plenum des bayerischen Reichsrats nahm das Gewerbesteuergesetz und das Umlagegesetz, das Warenhaussteuergesetz, das Beschäftigungsgesetz und das Hundesteuergesetz an.

Der Hausabund hat beschlossen, zur Wiederkehr des ersten Gründungstages am 12. Juni Festlichkeiten in allen Zweigverbänden im deutschen Reich abzuhalten, bei denen der Jahresbericht vorgelegt werden wird. Die

Mitgliederzahl des Hausabundes an direkten Mitgliedern und an solchen durch die angeschlossenen Verbände beträgt weit über eine Million. In den letzten drei Tagen sind durchschnittlich je 1200 Personen neu hinzugekommen.

Mittelstands-Förderung. Der Hausabund hat eine Abteilung für die Förderung der Interessen des gewerblichen Mittelstandes gebildet, deren besondere Aufgabe die Kreditorganisation für den Mittelstand, insbesondere die Beleihung offener Buchforderungen bildet.

Der sächsische Landtag erhielt ein Lob des Königs. Dem auf Grund des neuen freieren Wahlrechts gewählten Landtage sprach König Friedrich August in seiner Thronrede zum Schlusse der ersten Session seine Anerkennung aus. Der Monarch stellte mit Befriedigung fest, daß in der arbeitsreichen Tagung trotz aller bei den Beratungen hervorgetretenen politischen und wirtschaftlichen Gegenstände die Staatsregierung bei den Abgeordneten dem ersten Willen begegnete, sich mit dieser über die Lösung der Aufgaben zum Wohle des Landes zu verständigen. Als besonders verdienstvoll hob der König die Zustimmung des Landtags zum Etat, sowie zu den Gesetzentwürfen über das Schul- und Bergwesen hervor. — Aus den Worten des Königs werden die Freunde eines freieren Wahlrechts in Preußen Hoffnung schöpfen.

Unter den Kulturpionieren in Zentralasien, die sich an die Besiedlung der fruchtbaren Teile Sibiriens gemacht haben, befinden sich, wie den „Berl. N. N.“ geschrieben wird, vorwiegend Deutsche. Es sind deutsche Bauernkolonisten, die ihre bisherige Heimat in Sibirien mit dem Aufenthalt im asiatischen Rußland vertauschen.

## Frankreich.

Eine französische Milliardenanleihe zur Deckung der Kosten der Arbeiterversicherung und anderer Reformen steht bevor. 300 Millionen sollen zum Ausbau der Flotte verwendet werden.

## Orient.

Die Regelung der kretischen Frage. Wie sich das griechische Blatt „Ella“ aus London melden läßt, sind die Schatzmächte fest entschlossen, die Kretafrage sofort nach der Beisehung König Eduards definitiv zu regeln. Man verspricht sich in Athen von der Londoner Fürstentumskonferenz, wo auch König Georg von Griechenland den türkischen Thronfolger traf, eine wesentliche Mitwirkung zu einer befriedigenden und friedlichen Lösung der schwebenden Fragen. — Nach einer Berliner Meldung erwägen die Regierungen der Kreta-Mächte den Plan einer Wiederbesetzung der Insel für den Fall, daß ihre Bemühungen um die Zulassung der muslimanischen Deputierten in der kretischen Kammer ohne Ableistung des Eid's erfolglos bleiben.

Mobilisierung der griechischen Flotte. Ein Geschwader aus drei Panzer-Schiffen und 4 Torpedofahrzeugen hat Order erhalten, sich noch in dieser Woche in Bereitschaft zu versetzen, angeblich zu Übungszwecken. Mit den offiziellen Mitteilungen über den Zweck dieser Maßregel ist indessen die allgemeine Unruhe, die sich infolge der unangünstigen Auf-

nahme der Eidesleistung der freisinnigen Abgeordneten durch die Türkei und die Mächte bemerklich macht, nicht recht zu vereinbaren. In politischen Kreisen macht man kein Hehl aus der Befürchtung, daß sich die Lage zuspitzt hat.

## Finnlands Freiheitsberaubung.

Etwas Neuliches, wie Korea von Japan, droht dem Fürstentum Finnland von Rußland. Es ist zwar ein fester Bestandteil des russischen Reiches, aber der Zar ist dabei in Personalunion doch nur Großfürst von Finnland, und dieses hatte seine selbständige Verfassung und Verwaltung. Und daran will die russische Regierung nun rütteln. Von den 2 Millionen Einwohnern Finnlands sind 350,000 schwedischer Nationalität, die übrigen Finnen, deren Sprache dem Estnischen (in Estland und Nordlithland) nahe verwandt ist.

Der finnländische Landtag hat neulich einstimmig die Resolution angenommen, die die Verfassungs-Kommission als Antwort auf die kaiserliche Vorlage über die Reichsgesetzgebung vorgeschlagen hat. Die 56 Druckseiten umfassende Denkschrift der Kommission hebt insbesondere folgende Punkte hervor: die in der Vorlage berührte Frage ist eine derartige, über welche der finnländische Landtag nicht ein bloßes „Gutachten“ abzugeben hat, sondern laut Verfassung in legislativer Ordnung beschließen muß. Der in Widerspruch mit der Verfassung ausschließlich von russischen Behörden ausgearbeitete Gesetzentwurf geht darauf hinaus, nicht nur die Verfassung Finnlands überhaupt, sondern auch Grundgesetze neuerer Datums aufzuheben. Die Kommission schlägt dem Landtag daher folgende Resolution zur Beschlussfassung vor: „Da der mit der allerhöchsten Vorlage überreichte Gesetzentwurf eine durchgreifende Veränderung der Grundgesetze Finnlands enthält und der Landtag auf sein Recht, in einer derartigen Frage Beschlüsse zu fassen, nicht verzichten kann, steht sich der Landtag nicht in der Lage, das durch die Vorlage verlangte Gutachten über den Inhalt des Gesetzentwurfes zu geben.“

Wie ein Mann hält das ganze finnländische Volk gegenüber dem Staatsfreibeitersuch der Regierung an dem ihm durch Kaiserwort bekräftigten Recht fest, in Fragen, die die Veränderung oder Aufhebung seiner Verfassung betreffen, mitentscheiden zu dürfen. Wenn die russische Regierung unter dem Schutzmantel der reaktionären und nationalitätlich fanatisierten Duma nun trotzdem aus eigener Machtvollkommenheit die Aufhebung des Gesetzes erzwingt, so macht sie sich nach Ansicht der Finnen ein Verfassungsverbrechen schuldig, das diese von Rechts wegen ihrer Treuepflicht Rußlands gegenüber entbindet. Zur Revolution werden die Finnen trotz alledem nicht ihre Zuflucht nehmen. Dazu ist das Volk zu besonnen und klug. Aber in dem passiven Widerstand, den sie nun, wie zu Bobrow's Zeiten, gegen die russische Gewaltpolitik etablieren werden, stehen die Sympathien der zivilisierten Welt auf Seiten der Finnen.

Nach einer Beratung, die der Zar mit

Stolypin und dem Generalgouverneur Svan hatte, wurde aber beschlossen, den finnländischen Landtag trotzdem nicht aufzulösen. Andererseits beschloß der Ministerrat zugleich, den Wünschen des finnländischen Landtages keine Folge zu geben.

Auch die russische Duma befaßte sich mit Finnland und es kam zu dramatischen Szenen. In der Sitzung vom 12. Mai der Kommission der Reichsduma für die Finnlandvorlage erklärte der Sozialdemokrat Bogatschew, die Regierung und die sie unterstützende Mehrheit der Kommission hielten es nicht für notwendig, ihren prinzipiellen Standpunkt zu verfechten, indem sie auf juristische Beweisgründe nicht eingehen, sondern alle Anträge durch Abstimmung zur Entscheidung bringen wollten. Seine politische Würde als Vertreter der Arbeiterklasse gestatte es ihm nicht, Zeug der gerührenden Arbeit der Kommission zu sein. Der Rabat Miljakow schloß sich dieser Erklärung an. Darauf verließen die Sozialisten und die Sozialdemokraten den Sitzungssaal.

Nun zeigt auch das Ausland Teilnahme für die Finnen. 120 Mitglieder des britischen Parlaments, ein großer Teil der Liberalen und 43 irische Nationalisten haben an die Duma zwei Schreiben gerichtet, in denen sie die geplante Beschränkung der alten Freiheiten Finnlands scharf verurteilen. Die Absender betonen ausdrücklich, sie wünschen nicht, sich in die inneren Angelegenheiten Rußlands einzumischen, sie seien einzig von dem Wunsche befeelt, die günstigsten Bedingungen der englisch-russischen Freundschaft aufrechtzuerhalten. Jede Beeinträchtigung der konstitutionellen Regierung in Finnland würde einen schmerzlichen Einbruch in Großbritannien hervorrufen.

Ob alles das den Finnländern etwas helfen wird, bleibt allerdings fraglich. Die Macht schafft sich stets ihr eigenes Recht.

## Gerichtsballe.

Der Bod als Gärtner. Ein Feuerwehmann, der selber zwölfmal Feuer legte, um sich die angelegten Bäckprämien zu verdienen, hatte sich vor dem Dresdener Schwurgericht zu verantworten. Der Mann war geküßelt. Er wurde zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Rachtlänge zu den Wahlrechtsprotesten. Der sozialistische Stobitverordnete Dr. Durand, der in Frankfurt a. M. eine nicht angemeldete Protestversammlung unter freiem Himmel in Sachen des Wahlrechts abhielt, wurde zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Eulenburger's Freund, Müchbacher's Weib. wurde kürzlich zu 14 Tagen Gefängnis und 3 Wochen Haft verurteilt und das zum so: Müchbacher schickte in einer Münchener Wirtshaus in einer Beziehung zum Fürsten Eulenburger in der bereit ärgernisregenden Weise, daß die Gäste daran Anstoß nahmen und ihn schließlich genötigt sahen, die Luft zu lassen. Auf der Straße erging sich Müchbacher in wüsten Beschimpfungen der Gäste, sobald sie die Wirtshausausgänge verließen, sobald ein paar Beschimpfungsflagen gegen ihn ausging gemacht wurden.

Das Schwurgericht in Bayreuth verurteilte nach mehrwöchiger Verhandlung den 74-jährigen Oberlandesgerichtsrat a. D. Greiner von Kronach, der seit vielen Jahren Müchbacher unterworfen und Akten vernichtet hatte, zu 3 Jahren Zuchthaus.

## Der Doppelgänger.

18)

Roman von H. Hill.

Nachdruck verboten.

„Nun ranzelte die Französin im Salon und wurde ihn unwillig an.“

„Was haben Sie denn, Fernor! — Sie können uns Ihre Londoner Erlebnisse auch später erzählen. Sehen Sie denn nicht, daß wir einen Gast haben?“

Und gegen Bertha gewendet, fuhr sie fort:

„Sie verzeihen wohl einen Augenblick, gnädige Frau! Ich habe nur ein paar Worte mit dem Herrn zu sprechen, dann kann ich Ihnen einigüßig Bescheid sagen. Veuillez, Sie werden hier bleiben und Frau Burkhart unterhalten. Ich kehre sogleich zurück.“

Sie winkte Fernor, der ihr ganz verständnislos zu gehört hatte, ihr zu folgen. Sie fand es nicht nötig, wie vorher, die Tür zu verschließen; jetzt brauchte sie sich der jungen Frau nicht mehr auf diese Weise zu versichern.

Während Boules in seiner ruhigen Weise, ohne sich durch den lärmenden Eintritt des anderen aus der Fassung bringen zu lassen, über die Vorgänge der amerikanischen Hotels und Amerikas im allgemeinen weiter sprach, standen sich Berthe Roumier und John Fernor im Zimmer des Amerikaners gegenüber, in eifriger Unterhaltung begriffen, die trotz der biden Wände der tauben Ohren der Bewohner des Lodging-Houses der Mrs. Clapham im leisesten Flüsterton geführt wurde.

### 22. Kapitel.

„Wie, zum Teufel, kommt sie denn hierher?“ fragte Fernor die Französin im höchsten Erstaunen, als sich die Tür hinter ihnen geschlossen hatte. „Soll das etwa bedeuten, daß meine ganze Arbeit, die mich Mühe genug gekostet hat, für die Rache gewesen ist?“

Berthe befand sich in der allerbesten Laune. In hastigen Worten berichtete sie ihrem Gefährten, wie Bertha gekommen war, um ihnen, in der Meinung, sie vercolaten den wirt-

lichen Burkhart, zu vernähern, daß — Gatte Paul von Randow sei. Sie erzählte ihm auch, was sich dann zwischen ihr und Bertha abgespielt hatte.

Wenn Ihr Unternehmen nicht geglückt wäre, hätten wir mit Hilfe der jungen Frau Randow vercoloden können. Jetzt scheint das ja nicht mehr möglich zu sein, wie?“

„Sicherlich nicht. Aber wie gesagt, ein saures Stück Arbeit ist es gewesen. Boules mag zwar genug zu tun gehabt haben, das Ding, die Holtenmaschine, zu bauen. Aber sie anzubringen, war doch noch schwerer. Bis ich erst mal mit meinem Boot glücklich an das Schiff heran war, ohne daß mich jemand gesehen hat, habe ich schon Blut und Wasser geschwitzt. Wenn sie mich gefast hätten, wäre es mir wahrscheinlich schlecht genug gegangen. Aber es gelang. Ich fuhr unter dem Stern der Nacht und besetzte mein Boot am Steuer. Dann habe ich mit Hilfe der Säure, die sich vortrefflich bewährt hat, ein Loch in die Schiffswand gemacht und darin den Kasten mit der Maschine besetzt. Jetzt sitzt er wie angewachsen. Aber es ist beinahe ein Wunder, daß ich auch wieder unbemerkt vom Schiffe weggekommen bin, und Sie sollten das anerkennen, Berthe.“

„Gewiß tue ich das! Sie haben die Ungeschicklichkeit von Vierlingen, die ja keinen Schaden angerichtet hat, sondern sich noch als gut für uns erwiesen hat, reichlich wieder weis gemacht. Und Sie sind ganz sicher, daß Sie niemand von der „Albion“ gesehen hat?“

„Ganz sicher! Es schien überhaupt niemand an Deck zu sein. Ein Matrose, der anfangs oben herumklimmelte, verschwand in der Kabine; sonst habe ich niemandem bemerkt, und auf meine Augen kann ich mich verlassen. — Die Maschine ist so besetzt, daß sie nicht bemerkt werden und sich nicht lösen kann. Wenn sie wirklich die Wirkung hat, die Boules ihr zuschreibt, so muß die Nacht nach der Explosion in fünf Minuten gesunken sein. — Aber ich habe noch etwas anderes bemerkt, das jedoch von nicht allzu großer Bedeutung ist.“

„Was denn?“ fragte Berthe gespannt.

„Der Mann, den wir verfolgen, ist an Land gegangen, wahrscheinlich um nach seiner Frau zu suchen,“ sagte der Amerikaner. „Ich bemerkte ihn, als er das Boot an der Landungsstelle verließ, in dem er sich hatte herabgerudert lassen, und dann noch einmal in den Straßen der Stadt. Ich mußte mich zu sehr vorsehen, nicht von ihm gesehen zu werden, da er mich ja kennt. Deshalb machte ich nicht, um

zu verfolgen, und ging sogleich hierher. Unter den jetzigen Umständen war das ja auch das Beste.“

„Sie meinen also nicht, das wir ihn in der Stadt noch umbringen und die Nacht nicht explodieren lassen sollen?“

Fernor vernichte, und Berthe sagte nach kurzen Nachdenken:

„Sie haben recht! Wir würden uns nur überflüssigerweise in Gefahr begeben. Lassen wir es schon so, wie es ist. Wir sind nicht auf eine schnelle Flucht vorbereitet, und wir brauchen auch nicht zu fliehen, wenn sich das Unglück auf hoher See ereignet. Es kann ja niemand einen Verdacht auf uns haben, und außerdem erzählt man ja nicht sogleich und vielleicht nie etwas von dem Untergang der „Albion.“

„Zawohl! Der „Orden der Brüder“ würde es uns nicht danken, wenn wir so leichtsinnig verfahren. Es würde tollens Unannehmlichkeiten auch für ihn geben, wenn wir hier verhaftet würden.“ Ein Mozd könnte hier leicht entlockt werden, und wir können nicht die junge Frau auch noch zurückhalten, die uns natürlich sofort verraten würde. Nein, nein, davon ist nicht zu denken; lassen wir Frau Burkhart auf dem Schiff zurücksetzen und die Leute ruhig abfahren — dann erwirmt Randow seinem Schicksal sicher nicht. Das die Nacht hier im Hafen liegen bleibt, bis die Explosion stattgefunden haben wird, ist fürchten; ich denke mir, diese Angelegenheit Frau Burkhart wird den Wunsch haben, Fernor bald als möglich zu verlassen, und den Befehl zur Abreise geben, so wie sie wieder an Bord ist.“

Berthe Roumier lächelte.

„Das denke ich auch! — Und soll man etwa mit den Leuten Mitleid haben, die mit Randow zugrunde gehen? Nein! — Je mehr von diesen Kapitalisten umkommen, desto besser! — Ich hasse diese junge Frau geradezu um ihrer Schönheit und um ihres Reichthums willen. Und was ist schließlich an den paar Matrosen gelegen, die mit unkommodat — Nichts, gar nichts! — Wir machen uns nur weidlich, wenn wir die Nacht in die Luft sprengen — und Fernor, der Sie den größten Teil davon haben muß, der Orden eine große Belohnung zahlen.“

„Ach, was liegt mir an einer solchen Belohnung! — Ich wissen wohl, Berthe, weswegen ich alles unternommen habe. Und Sie allein sind es, die mich dafür belohnen können.“





## Turnverein I (E. G.)

Zu unserem am 25., 26. und 27. Juni d. J. stattfindenden **50jährigen Jubiläum** werden die geehrten jungen Damen hiesiger Stadt hiermit freundlichst eingeladen. Diejenigen von ihnen, die an dem am 26. Juni, Nachm. 2 Uhr, erfolgenden Festzug als **Festzugfrauen** teil zu nehmen geneigt sein sollten, werden hiermit gebeten, behufs einer Vorbesprechung sich nächsten **Montag, den 23. d. Mts.,** abends 8 Uhr in unserer Turnhalle gefälligst einzufinden.

Der Turnrat. Oskar Beckert, Vorsitzender.

## Gasthof Cossmannsdorf.

Sonntag, den 22. Mai

**gross. Tanzabend**  
des dram. Clubs „Mignon“ verbunden mit **großer humoristischer Raie-nopolonaise.** Gäste sind willkommen. Hierzu laden freundlichst ein **Dramat. Club „Mignon“ u. M. Weßlich.**

**Amtshof Rabenau.**  
Morgen Sonntag  
**feine Ballmusik.**

Hierzu laden ergebenst ein **Bernh. Frenzel u. Frau.**

**König Albert-Höhe Rabenau.**  
Morgen Sonntag

## grosse Ballmusik

Um regen Zuspruch bitten freundlichst **Ernst Baarmann u. Frau.**  
**Neu! Sommer-Rodelbahn! Neu!**

**Gasthof Kleinölsa.**  
Morgen Sonntag starkbesetzte Ballmusik. **Neue Besetzung! Neueste Tänze!**  
Anfang 4 Uhr. — 12 Tanzmarken 80 Pfg.  
Es laden zu freundlichem Besuche ein **E. Menzer u. Frau.**

**Gasthof Obernaundorf**  
Morgen Sonntag **Damenkränzchen,**  
wozu hierdurch freundlichst einladen das Komitee u. Max Rüssel. Anf. 6 Uhr.



## Großer Schuh-waren-Ausverkauf

wegen **vollständ. Aufgabe** dieses Artikels!  
Günstige Gelegenheit für **Wiederverkäufer!**  
Es gelangen nur **tadellose** und sehr haltbare Waren zum Verkauf.

**Kaufhaus Sortuna Deuben.**  
Sonntags von 12-4 Uhr geöffnet.

**Herren-Stiefel**  
von 4.15 Mk. an

**Damen-Stiefel**  
von 4.25 Mk. an

**Kinder-Stiefel**  
von 2.15 Mk. an

Es sind außerdem in großer **Auswahl** vorhanden:

**Haus-Schuhe**  
für Herren, Damen u. Kinder

**Spangenschuhe**  
in weiß, Lack, Kalfleder, Chevreau

**Sandalen und**  
**Segeltuchschuhe**

**Pantoffel**  
in Sammt, Cord, Plüsch u. Leder

Sämtliche aufgeführte Artikel werden zum Teil zu u. **unter dem Selbstkostenpreis total ausverkauft.**

## : Zigarren :

hochfeine Spezialmarken  
Saxonia z. 5 Pfg., Royal Viktoria 6 Pfg., Neerlands Driekleur 6 Pfg.  
empfiehlt **Fritz Pfotenhauer.**



## Reparaturen

an **Uhren, Gold- und Silberwaren, opt. Gegenständen, Musikwerken und Sprechapparaten** sorgfältig, schnell, sauber und sehr preiswert. **Kern, Uhrmachermstr.**

Geprüft von der Gewerkekammer Dresden.

Verantwortl. Druck von Verlag von Johann Friedr. Kober.

**Tücht. Stuhlbaner,** langjähr. in grossen Maschinen u. Meist tat. arb. a selbst m. sucht **dauern. Stellg.** W. Off. erb. u. K. M. 83 a **Haajenstein & Bogler, Freiberg** Sa.

## Zu Hochzeits- und Silber-Hochzeitsgeschenken

passend empfehle: **Kaffeefervice, Bierfervice, Tafelaufsätze,** sowie alle **Gebrauchsgegenstände** in Porzellan und Steingut. **Reiseandenken.**

**Otto Weiße, Bismarckstr.**  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Landwirtsch. Verein Grossölsa.

Dienstag, d. 24. Mai, 7 1/2 Uhr  
im Gasthof zu Seifersdorf  
Vortrag d. Herrn **Pfarrer Thomas.** D. V.

## Strickmaschinen

mit Mk. 30—50 Anzahlung. Illustr. Pracht-Katalog gratis. **P. Kirsch, Döbeln.**

## Gewissen-hafte Rechtsauskunft

in allen Zivil- u. Strafsachen, Zeugenermittlung, Herbeischaff. von Beweismaterial, Beobachtungen, sowie Gesuche aller Art, da reiche Erfahr. sich. Erfolg, Gedichte zu jeder Festlichkeit. **Wichtige Briefe, Kinderb. emitt. Ermäßigung. Strengste Diskretion.**  
**Otmar Sonntag & Co.,**  
Dresden-A., Dürerstraße 92 II  
Sprechzeit: 9—3 und 5—7 Uhr.

## Flüssiges Brot

in der Flasche ist das altberühmte

## Köstritzer Schwarzbier

aus der fürstlichen Brauerei Köstritz. Seine auch ärztlicherseits anerkannten grossen Nährwerte machen das Bier zu einem wohlbekömmlichen, billigen Gesundheits- und Kraftgetränk für jung und alt, Kranke und Gesunde, zu einem vorzüglichem Tafelbier und unentbehrlichen Haus-trunk. Köstritzer Schwarzbier wird nur aus reinem Hopfen, Malz und eisenhaltigem Wasser hergestellt, es hat wenig Alkohol und darf nicht mit den obergährigen, mit Zucker versetzten Malzbieren verwechselt werden. Nur echt bei: **H. Schäfer.** Minderwertige Nachahmungen weisen man entschieden zurück.

## M. Brockmann's ZWERG-MARKE



ist die richtige für schnelle Mast und Aufzucht! Hüten Sie sich vor Fälschungen! Jede Packung muß nebenstehende Schutzmarke tragen. Gibt nur, wo unser Zwergschild anhängt! Allein. Fabrik. **M. Brockmann, Chem. Fabrik u. v. D., Leipzig-Geitrich 62 a.**

## Der echte Nährsalz-Futterkalk m. Drogen

Zu Fabrikpreisen zu haben bei **Carl Schwind, Materialwaren, Carl Röber, Drogerie.**

Kräftigen Wohlgeschmack gibt

## MAGGI'S Würze

schwachen Suppen, Saucen, Gemüsen etc. **Sehr ausgiebig.** Angelegentlich empfohlen v. **Emilie Klippel, Höhenstrasse 29.**

## Persil



ist das zur Zeit beliebteste überall eingeführte und bestbewährteste

## selbsttätige Waschmittel

von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Kein Reiben, kein Bürsten, kein Waschbrett. Garantiert unschädlich für die Wäsche und vollkommen gefahrlos im Gebrauch! **Millionenfach erprobt! Überall erhältlich!**

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf,** auch der seit 34 Jahren weltbekanntesten

## Henkel's Bleich-Soda.

## Zwei Schlafstellen

freudl. sofort zu vermieten. **E. Hünic, Höhenstraße**



Für die überaus zahlreichen Beweise inniger Teilnahme beim Begräbnis unserer lieben Heimgangenen

## Frau Auguste Menzer

geb. Rosburg

drängt es uns, für alle die Liebesbeweise und Ehrungen, Tröstungen aus Gottes Wort, erhebende Gesänge, Blumenschmuck und Kartenspenden, sowie das freiwillige Tragen und so zahlreiche Geleit zur letzten Ruhestätte unsern herzlichsten und tiefgefühlten Dank auszusprechen. Möge der allgütige Gott alle vor solchen Schicksalsschlägen bewahren.

Grossölsa, Wendischersdorf, Neuhäusen u. Zwickau, den 19. Mai 1910.  
**Die trauernd. Hinterbliebenen.**

## Mehrere tüchtige Stuhlpolierer

suchen **Ernst Wolf & Cie.**

## Im Sticken

geübte **Damen** finden sofort leichte Hausarbeit. Adressen erbeten an **E. Heße, Dresden-A. 16, Blasewitzerstr. 64/66.**

## Darlehn bis 2500 M. gibt

reelles Bankhaus ehrlichen Leuten diskret und schnell. **Kontenzahlung gestattet.** Bedingungen sehr conlant. Alles Näh. erteilt **Otmar Sonntag & Co., Dresden-A., Dürerstraße 92 2.** Sprechzeit: 9—3 und 5—7 Uhr.

## Suche

Hausmädchen u. guten Zeugnissen für Ober-Gerichtsrat. **Rehn, Vermittlerin.**

## Frauenleiden

Erdung, Störung d. Blutcirculation beseitigt mein Frauenpulver. Durchaus unschädlich: zahlreiche Dankschreiben. **Garantischesin liegt bei. Frau M. Schmidt: Das netlich von Ihnen bezogene Frauenpulver war sehr zufriedenstellend. Bitte um sofortige Zusendung von zwei Schachteln Apoth. **H. Müller, Berlin 505, Frankfurter Allee 130.****

## Maschinen-Öel, Wagenfett

empfiehlt billigt **Carl Schwind.**